Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 121 (1995)
Heft: 31

Artikel: Klick : so behalte ich meinen Job!
Autor: Efeu [Feurer-Mettler, Ernst]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-607640

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 31.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

So behalte ich meinen Job!

Klick

Der unbestechliche Blick auf das Zeitgeschehen

BONGO-ZAHL DER WOCHE: HIER AUFRUBBELN!

Tips und Tricks zur Arbeitsplatzsicherung

Die Zeiten sind hart, meinen die Arbeitgeber, hart, weil wir gegen die ausländische Konkurrenz bestehen müssen. Gegen das Ausland, wo die Angestellten und Arbeiter die Arbeit noch zu schätzen wissen, weniger anspruchsvoll sind und wissen, was Geldverdienen heisst. Natürlich geht es nicht allen Schweizer Arbeitgebern dreckig. Gewisse Branchen machen Riesengewinne, zum Beispiel die Banken und die Chemische Industrie; aber sie deswegen unanständig schimpfen ist unanständig, denn schliesslich müssen sie mit den Rückstellung- und Gewinnmilliarden ihre ausländische Konkurrenz aufkaufen. Und das sichert wiederum Arbeitsplätze in der Schweiz.

Und wer Milliarden zum Einkaufen braucht, hat kein Geld übrig für Schweizer ArbeitnehmerInnen und deren überrissenen Forderungen.

Maximierung durch Minimierung heisst die Überlebensstrategie: Gewinnmaximierung durch Arbeitsplatzminimierung. Und für Sie, liebe Angestellte und Büezer: Leistungsmaximierung und Lohnminimierung.

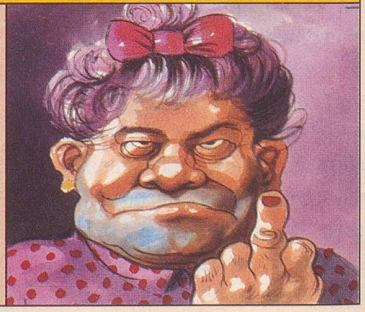
Zusammen mit dem Verband Schweizerischer Arbeitgeber haben wir Tips und Tricks zur Arbeitsplatzerhaltung zusammengestellt.

Ernst T. übt zu Hause den perfekten Ko-Tau, eine Unterwerfungsgeste aus dem China der Mingzeit. Ausserdem ist er aus der Gewerkschaft ausgetreten und im Bund «Arbeitnehmer für Arbeitgeber» Mitglied geworden.

Wichtig: Solidarität zeigen!

Wichtig: Phantasie!

Klärli Z. heisst eigentlich Karl Z. und ist ein Mann. Karl Z. arbeitet als Klärli Z., weil er damit seinem Arbeitgeber die Differenz zwischen Männer- und Frauenlohn erspart.



Wichtig: flexibel sein!

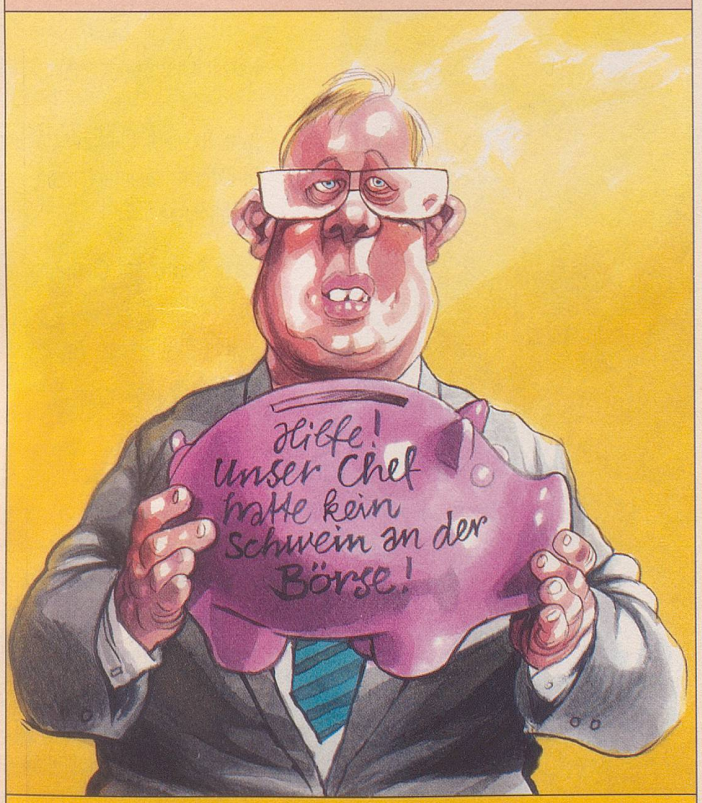
Fridolin E. hat sich Schnauz und Haare gefärbt und arbeitet jetzt als Hassan T. zum halben Lohn, damit er seinen gefährdeten Arbeitsplatz behalten darf.

Wichtig: Toleranz am Arbeitsplatz!

Brigitte K. verzichtet auf eine Klage wegen sexueller Übergriffe am Arbeitsplatz, denn ihr Chef ist der Meinung, ein paar Übergriffe seien im Lohn inbegriffen.

ERNST FEURER-METTLER

Hans Z. verzichtet schon seit Jahren auf Lohnforderungen. Den Dreizehnten (soweit ausbezahlt) spendet er der firmeneigenen Belegschaftskasse für Betriebsausflüge und soziale Härtefälle.



Wichtig: soziales Engagement!

S'CHRÖTTLI meint: Meine Sprüche z.B. mache ich gratis!

Wenn Sie diese Punkte berücksichtigen, liebe ArbeitnehmerInnen, helfen Sie mit, Ihre Arbeitsplätze zu sichern. Sie stärken damit Arbeitgeber und Schweizer Wirtschaft. Garantieren können wir allerdings nichts. Ausser dass wir konkurrenzfähig bleiben müssen. Sonst müssen wir dort produzieren, wo die billigen Arbeitskräfte sind. In Portugal zum Beispiel oder in Thailand oder in Korea. Sie haben also die Wahl.